

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Im Grunde, sagte Erich Kästner, sei das gesamte Leben lebensgefährlich. Einem Bonmot zufolge beginnt es mit dem äußerst Risiko behafteten Vorgang der Geburt und führt mit hundertprozentiger Sicherheit zum Tod. Zwischen diesen beiden Ereignissen wird man mehr oder weniger gefährlich leben. Und vielleicht auch bergsteigen.

"Der große Räuberhauptmann Mattis sah eines schönen Tages ein - wie sehr es ihm auch missfiel -, dass die Zeit gekommen war.

"Lovis", sagte er zu seiner Frau, "unser Kind muss lernen, wie es ist, im Mattiswald zu leben. Lass Ronja hinaus!" ... Und damit hatte Ronja die Erlaubnis, frei herum zu streunen, wie sie wollte. Vorher aber ließ Mattis sie dies und jenes wissen. "Hüte dich vor den Wilddruden und den Graugnommen und den Borkaräubern", sagte er.

"Woher soll ich wissen, wer die Wilddruden und die Graugnommen und die Borkaräuber sind?", fragte Ronja.

"Das merkst du schon", antwortete Mattis.

"Na, dann", sagte Ronja.

"Und dann hütest du dich davor, dich im Wald zu verirren", sagte Mattis. "Was tu ich, wenn ich mich im Wald verirre?", fragte Ronja.

"Suchst dir den richtigen Pfad", antwortete Mattis.

"Na, dann", sagte Ronja.

"Und dann hütest du dich davor, in den Fluss zu plumpsen", sagte Mattis. "Und was tu ich, wenn ich in den Fluss plumpse?", fragte Ronja.

"Schwimmst", sagte Mattis. "Na, dann", sagte Ronja.

"Und dann hütest du dich davor, in den Höllenschlund zu fallen", sagte Mattis. Er meinte den Abgrund, der die Mattisburg in zwei Hälften teilte.

"Und was tu ich, wenn ich in den Höllenschlund falle?", fragte Ronja. "Dann tust du gar nichts mehr", antwortete Mattis und stieß ein Gebrüll aus, als säße ihm alles Übel der Welt in der Brust.

"Na, dann", sagte Ronja, nachdem Mattis ausgebrüllt hatte. "Dann falle ich eben nicht in den Höllenschlund. Sonst noch was?" ... Und während der folgenden Tage tat Ronja nichts anderes, als dass sie sich vor allem Gefährlichen hütete und sich darin übte, keine Angst zu haben. ... Und darum sprang sie am Ufer kühn und keck von einem glatten Stein zum anderen, dort wo das Wasser am wildesten toste. Schließlich konnte sie sich ja nicht im Wald davor hüten, in den Fluss zu plumpsen. Sollte das Sich-Hüten überhaupt von Nutzen sein, dann musste sie es bei den Stromschnellen und Strudeln und nirgendwo sonst üben. Welch ein Glück, dachte sie, dass ich eine Stelle gefunden habe, wo ich mich davor hüten kann, in den Fluss zu plumpsen, und mich gleichzeitig üben kann, keine Angst zu haben!"¹

Das Streben nach Sicherheit und die Lust am Wagnis: Zwei menschliche, scheinbar paradoxe Grundbedürfnisse, die Unbekanntes, Bedrohliches in Bekanntes und Sicheres verwandeln um Selbst-Sicherheit zu gewinnen. Erwirbt man sich nicht genau über diesen Weg die so häufig gewürdigte "Erfahrung"? Und ist das nicht auch eine Form von Risikomanagement?

Viel Spaß bei der bewussten Auseinandersetzung mit Risiken.

Chris Semmel
Redaktionsbeirat DAV

¹ Aus: "Ronja Räubertochter" von Astrid Lindgren



bergundsteigen fördern



bergundsteigen wird empfohlen von den Bergführerverbänden Deutschland, Südtirol, Österreich, Schweiz sowie dem Europäischen Polizei-Bergführerverband